

Medienmitteilung

Ansprechpartnerin	Brigitte Kohlberg Stv. Pressesprecherin Hochschulkommunikation
Telefon	+49 (0) 921 / 55-5357
E-Mail	brigitte.kohlberg@uni-bayreuth.de
Thema	Veranstaltung / Stadtgespräch

Bayreuther Stadtgespräch am 13.03.2019:

Kommt kein Vogel geflogen – eine kurze Kultur- und Naturgeschichte der Vögel

Unsere Vögel haben eine große Bedeutung für ein funktionierendes Ökosystem: Sie verbreiten Pflanzensamen und halten Populationen von solchen Insekten und Kleintieren, die Nutzpflanzen schädigen, unter Kontrolle. Die gefährlichste Epoche für unsere Vögel ist genau jetzt, denn dramatische Veränderungen in der Landnutzung haben trotz Bemühungen im Naturschutz zu einem Artensterben bei Insekten – und als Folge davon auch bei Vögeln – von beunruhigenden Ausmaßen geführt. Der Vortrag von Prof. Dr. Gerrit Begemann, Inhaber der Professur für Entwicklungsbiologie an der Universität Bayreuth, beleuchtet das Problem und erläutert, was jetzt zu tun ist.

Thema: Kommt kein Vogel geflogen – eine kurze Kultur- und Naturgeschichte der Vögel
Referent: Prof. Dr. Gerrit Begemann, Professor für Entwicklungsbiologie an der Universität Bayreuth
Datum/Zeit: Mittwoch, 13. März 2019, 18 Uhr
Ort: Iwalewahaushaus, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth

Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen! Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Zum Vortrag



Rotkehlchen
Foto: Wolfram Schulze

Vögel haben unsere Kultur immer schon geprägt, in Kinderliedern, in der Literatur oder über ihren Gesang, von dem etliche Komponisten inspiriert wurden. Vor dem 20. Jahrhundert machte man selber Musik – oder man hielt Singvögel in einem Käfig. Beliebt war die Nachtigall, denn sie hat das größte Repertoire an Strophen und eine klare Stimme. Weil aber Erfolge bei der Zucht gefangener Nachtigallen ausblieben, wurde der Kanarienvogel zum unangefochtenen Helden im Sängerwettstreit. Vögel sind aber auch beliebte Jagdobjekte. Das Fangen von Singvögeln für den eigenen Verzehr war noch bis ins 19. Jahrhundert in Deutschland

weit verbreitet und diese Tradition hält sich, Verbotten zum Trotz, bis heute in der Bevölkerung einiger Mittelmeerländer.

Die gefährlichste Epoche für unsere Vögel ist aber genau jetzt, denn dramatische Veränderungen in der Landnutzung der letzten 25 Jahre haben trotz wohlmeinender Bemühungen im Naturschutz zu einem Artensterben bei Insekten – und als Folge davon auch bei Vögeln – von beunruhigenden Ausmaßen geführt. Für ein funktionierendes Ökosystem aber sind unsere Vögel von großer Bedeutung: Sie verbreiten Pflanzensamen und sie halten Populationen von solchen Insekten und Kleintieren, die Nutzpflanzen schädigen, unter Kontrolle. Wir Menschen können Einiges unternehmen, um Vögel und Insekten zu unterstützen. Dieser Vortrag beleuchtet das Problem und gibt Hinweise, was zu tun ist.

Zum Referenten



Prof. Dr.
Gerrit Begemann

Prof. Dr. Gerrit Begemann studierte von 1985 bis 1991 Biologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; hier wurde er 1995 auch promoviert. Nach Stationen als Postdoc am Imperial Cancer Research Fund in London und an der University of Sheffield (beides UK) arbeitete Begemann als Wissenschaftlicher Angestellter bzw. Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Zoologie und Evolutionsbiologie im Fachbereich Biologie der Universität Konstanz. 2006 wurde er habilitiert und die Venia Legendi (Lehrberechtigung) für Genetik und Zoologie an der Universität Konstanz erteilt. Anschließend übernahm er dort die Vertretung der Professur für Zoologie und Evolutionsbiologie und wirkte als Arbeitsgruppenleiter, gefördert durch das Exzellenzprogramm der Universität Konstanz. Seit 2012 hat Begemann die Professur für Entwicklungsbiologie an der Universität Bayreuth inne.

Begemann hat 2011 den Lehrpreis der Fachschaft Biologie und 2012 den Lehrpreis der Universität Konstanz von Studierenden erhalten. Auch an der Universität Bayreuth wurde Begemann in den Jahren 2015 und 2018 für hervorragende Lehre mit der Goldenen Kreide der Fachschaft Biologie, Chemie und Geowissenschaften ausgezeichnet.

Die Bayreuther Stadtgespräche...



Iwalewahaus der
Universität Bayreuth.
Foto © Iwalewahaus

bringen seit Juli 2014 den Bürgern von Stadt und Region wissenschaftliche Themen allgemein verständlich aufbereitet näher. Im Rahmen der monatlichen Veranstaltungsreihe werden abwechselnd ein oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, anderer Universitäten oder Institute sowie aus der (Hochschul-)Politik eingeladen. Die Stadtgespräche stehen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten sowie des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und werden in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Forum Bayreuth, dem Kollegium Bayreuther Universitätsprofessoren (i.R.), veranstaltet. Die Vorträge finden i.d.R. jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Iwalewahaus der Universität Bayreuth, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth statt. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Das nächste Stadtgespräch...

findet am Mittwoch, 3. April 2019, zum Thema ‚Die Welt im Kleinen. Alexander von Humboldts Wirken im

Bayreuther Raum‘ statt. Der Referent ist Adrian Roßner, seit 2017 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Englischen Fachdidaktik (Qualitäts Offensive Lehrerbildung) und der Englischen Sprachwissenschaft an der Universität Bayreuth.

Kontakt und Organisation der Bayreuther Stadtgespräche:

Angela Danner

Leitung Corporate Identity

Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation – Corporate Identity

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5323

E-Mail: angela.danner@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Über die Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth existiert seit 1975 und ist eine der erfolgreichsten jungen Universitäten in Deutschland. Sie liegt im ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘ auf Platz 30 der 250 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Interdisziplinäres Forschen und Lehren ist Hauptmerkmal der 154 Studiengänge an sieben Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften. Die Universität Bayreuth hat rund 13.500 Studierende, ca. 1.250 wissenschaftliche Beschäftigte, 239 Professorinnen und Professoren sowie etwa 950 nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie ist der größte Arbeitgeber der Region. (Stand 21.12.2018)